



UNTERSCHRIFTENAKTION GEGEN DAS WUCHERENDE GLÜCKSSPIELWESEN STARTET

Der Traum vom schnellen Geld wird

DISKUSSION

Am 24. Mai geht es heiß her zum Thema Glücksspiel.

Um 19 Uhr findet in den Räumlichkeiten des KPÖ Bildungsvereins im Grazer Volkshaus, Lagergasse 98a die Diskussion

„Das Geschäft mit dem Glücksspiel“

statt.

Wer sind die Profiteure?

Welche Auswege gibt es für Betroffene? Nach Antworten suchen

Ernest Kaltenegger (KPÖ-Klubobmann),

Felix Ehrenhöfer (Jurist),

Andreas Neuhold (Drogenberatungsstelle Steiermark).

Moderation: Martin Link (Kleine Zeitung).

Existenzen werden zerstört, immer jüngere Menschen verspielen ihr letztes Geld in Wettcafés oder im Internet. Während die klassischen Lotto- und Totospiele der österreichischen Lotterien dramatische Umsatzeinbußen verzeichnen, schießen Wettcafés und Glücksspiele privater Betreiber wie Schwammerl aus dem Boden. Die KPÖ versucht die Profitmacherei mit dem Traum vom schnellen Geld mit einer Unterschriftenaktion einzudämmen. Helfen Sie mit!

Alles ist möglich“, „Gewinnausschüttung von 92 Prozent“, „Topp, die Wette gilt“ – echt verlockend sind Angebote und Werbesprüche rund ums Glücksspiel. Viele erliegen dem Charme der Möglichkeiten, viele landen in einem Teufelskreis, der bei der Spielsucht endet, der Existenzen oder ganze Familien zerstört.

16.000 Steirer und Steirerinnen sind der Spielsucht verfallen, schätzen Suchtbe-

ratungsstellen. Durchschnittlich haben die Spielsüchtigen 55.384 Euro Schulden, sagt der Jahresbericht der „Anonymen Spieler“; und verdienen im Gegensatz dazu 1.445 Euro pro Monat. Es geht also mehr Geld drauf, als herein kommt. Klar ist, dass die Spielsucht finanziert werden muss. Und oft passiert das sogar über illegale Wege.

Die Spielsüchtigen bekommen bei einarmigen Banditen, bei Roulette oder Black

Jack leuchtende Augen oder verzaubern ihr Geld in den unendlichen Weiten des Internet. Nicht nur dort scheffeln die Betreiber Millionen Euro, indem sie ihren Gästen das Geld aus den Taschen ziehen. „Fachleute schätzen, dass ein Drittel der Spielsüchtigen jünger als 18 Jahre ist“, so KPÖ-Klubchef Ernest Kaltenegger.

Gegen das große „Kleine Glücksspiel“

Die steirische KPÖ macht gegen das Unwesen mobil und hofft auf Ihre Hilfe, um dem „Kleinen Glücksspiel“ beizukommen. Es ist quasi die Einstiegsdroge ins Glücksspiel. Mit einem Höchsteinsatz von 50 Cent ist ein Maximalgewinn von 20 Euro möglich, schreibt das Gesetz vor. In Wirklichkeit